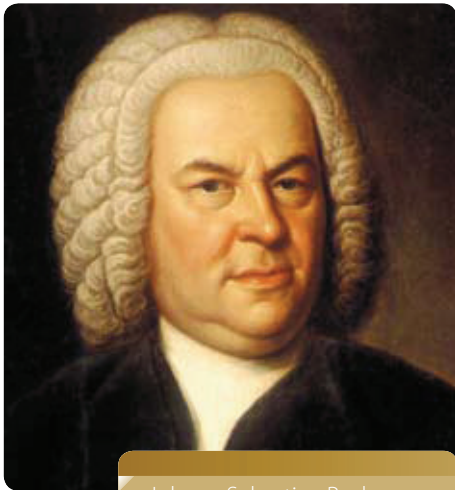


Fiktives Gespräch mit J.S. Bach



Johann Sebastian Bach
1685 – 1750

Wie ist Ihrer Ansicht nach das Niveau der Kirchenmusik heute? Erfüllt sie ihre Sendung?

Die Kirchenmusik soll dem Lob Gottes dienen (soli deo gloria), den Geist erheben und die Seele des Menschen erquicken (recreatio cordis). Wenn wir Gott würdig loben wollen, müssen wir uns bemühen, das in vollendeter Weise zu machen. Die Voraussetzung hierfür ist ein starker Glaube. Mein Glaube gründet im Choral. Er hat mich mein ganzes Leben begleitet, zu Hause in der Familie, in der Kirche und beim Lernen in der Schule. Ich habe den Eindruck, dass heute viele Menschen von der Kraft des geistlichen Liedes nicht wissen, denn weder die Interpretation des alten noch die Schaffung neuen Liedguts auf erforderlichem Niveau sind. Ohne die Kenntnis der alten Musik kann aber kein qualitativ hochwertiges neues Lied entstehen.

Wie steht es mit der Orgelmusik? Was für Musik hören wir in den Gottesdiensten?

Manche vertreten die Ansicht, dass der Gottesdienst kein Konzert sein soll. Es sei überhaupt nicht nötig, dass gebildete Berufsmusiker einen Gottesdienst musikalisch gestalten. Na ja, mein „Präludieren“ und Kantaten sind auch nicht immer auf die Zustimmung der kirchlichen Obrigkeit, bisweilen auch

den Gemeindegliedern gestoßen, aber ich habe mich nie dazu nötigen lassen, unter mein Niveau zu gehen. Weder mein Glaube noch mein Gewissen hätten dies erlaubt. Das entscheidende Kriterium ist nicht, was den Leuten gefällt. Mag sein, dass zu einer bestimmten Zeit die „Einfachheit“ (genauer gesagt die Seichtheit) die Menschen in die Kirche zieht, aber in letzter Konsequenz zeigt sich, dass ohne tiefen Glauben, ohne Demut und ohne die erforderliche Meisterschaft keine Musik geschaffen werden kann, aus der Geist-Kraft leuchtet, eine Musik, deren Funktion die Auslegung und Verlebendigung des Gotteswortes ist und die somit die Kriterien der „musica sacra“ erfüllt.

Welche Rolle spielt die häusliche Erziehung?

Das gemeinsame Musizieren half den Frieden und das Verständnis in der Familie zu pflegen. Wir lehrten die Kinder das Singen; wir brachten ihnen bei, wie man durch Hören die wunderbare Musik der alten Meister und auch die der Zeitgenossen erkennen kann. Das alles fehlt mir heute...

Und was die Zukunft betrifft: Sehen Sie irgendwelche Perspektiven?

Der Glaube an Gott gibt immer Hoffnung. Es ist aber nicht der Glaube in seiner plakativen Form, sondern der Glaube in seiner Dynamik und seiner Lebendigkeit, der Glaube als Kampf, der Glaube der zum Leben unter dem Gesichtspunkt der Ewigkeit führt. Man muss der „ernsten Musik“ ihren Ernst und der Kunst in der Musik ihre Identität zurückgeben. Kirchenmusik darf nicht Musik minderer Qualität sein, im Gegenteil. Es ist notwendig, dass die Geistlichen viel mehr musikalisch ausgebildet sind. Die Organisten und Kanto-

ren sollen für Neues offen und flexibel sein, aber sie dürfen auf keinen Fall Zugeständnisse in ihren Ansprüchen an die Qualität machen und sie sollten über Freiräume für ihr Wirken überhaupt verfügen. Wir brauchen eine Musik, die in uns die lange erwartende und unausweichliche Erneuerung und einen Wandel des Gewissens und unseres Tuns bewirkt. Vor uns liegt nämlich nicht nur die Begegnung mit einem gnädigen Gott, sondern wir treten auch vor das Jüngste Gericht. Also machen wir einen Anfang!

Jan Vladimír Michalko

